

# Lk 19,11-27

## Anvertraute Pfunde

### 1 Zum Text

#### 1.1 Hintergrund

Eine Geschichte, für damalige Ohren mitten aus dem Leben gegriffen!

Ein König, der in ferne Lande reist um die Königswürde zu erlangen. . .

Jesus greift auf ein Ereignis zurück, das rund 25 Jahre zurück liegt. Damals fuhr Archelaos nach dem Tod seines Vaters Herodes d. Gr. nach Rom, um sich seine Herrschaft über Judäa bestätigen zu lassen; zugleich reiste eine jüdische Gesandtschaft von 50 Köpfen, die seine Ernennung zu verhindern suchte, nach Rom. Die im Volk unvergessene blutige Rache, die Archelaos nach seiner Rückkehr nahm, scheint Jesus benutzt zu haben, um seine Hörer in einem Krisengleichnis vor falscher Sicherheit zu warnen: So unvermutet wie damals Rückkehr und Rache des Archelaos für seine Gegner kam, so unvermutet wird das Verderben über euch hereinbrechen. (Nach J. Jeremias)

Was für ein Schock für die begeisterte Menge muss es gewesen sein, als sich Jesus plötzlich mit dem im ganzen Volk verhassten Archelaos verglich. (Dieser Archelaos wurde nach nur wenigen Jahren an der Macht von Rom aus dem Amt genommen, weil seine Herrschaft nur Angst und Schrecken verbreitet hat.)

Der „liebe“ Jesus ist plötzlich der Richter!

#### 1.2 Matthäusparallele

Es ist anzunehmen, dass Jesus auf seinen Reisen durch ganz Israel immer wieder dieselben Gleichnisse erzählte und vielleicht z. T. auch den Hörern entsprechend abänderte.

Erzählt er den einen ein Gleichnis von einem Kaufmann, der sein Geld anderen anvertraute, so erzählt er den anderen von einem König.

Auch die Message kann sich dabei durchaus um Nuancen verschieben.

#### 1.3 Textauslegung

##### 11 Situationsschilderung

Gerade noch hat ein Zachäus die volle Zuwendung Jesu erfahren, so wird nun deutlich, dass Adel verpflichtet: Was machst du mit deinen anvertrauten Pfunden?

Die Menschen um Jesus erwarten, dass Jesus beim Einzug in Jerusalem für alle sichtbar seine Herrschaft aufrichtet.

Im Folgenden wird Jesus darauf hinweisen, dass er zuerst außer Landes gehen wird (Himmelfahrt), dass das einige Zeit in Anspruch nehmen, dass sein Wiederkommen

für viele ganz unerwartet sein, und dass er bei seiner Wiederkunft Gericht halten wird!

Das alles packt er in ein Gleichnis:

#### 12-13 Ein Fürst verlässt sein Land um die Königswürde zu empfangen

- Jesus vergleicht sich mit einem König und für die Ohren damals unerhört, mit dem verruchten Archelaos.

Was für ein Schock für die Leute um Jesus, die mit seiner Machtübernahme in Bälde rechneten. War doch die Rückkehr des Archelaos entsetzlich. Soll sich solches etwa wiederholen, wenn Jesus seine Herrschaft aufrichtet?

(Jesus macht deutlich, für die einen ist es wahrlich ein Segen, für die anderen aber Gericht! Auf welcher Seite stehst du?)

- Zehn Knechte: Knechte heißt, das sind welche, die sich schon auf seine Seite geschlagen haben (d. h. Jünger).

Zehn ist eine Beispielszahl und steht für die Gesamtheit der Knechte, sprich: für alle Jünger Jesu!

- je ein Pfund: Eigentlich Mine = 100 Drachmen/100 Denar

1 Denar entspricht dem Lohn eines ungelerten Arbeiters an einem Tag.

Alle erhalten dasselbe. Es ist überschaubares Kapital – also keine Überforderung – mit dem hier ausdrücklich gewirtschaftet werden soll!

Der Weg, auf den sich Jesus macht, ist Passion und Himmelfahrt, das ferne Land der Thron des Vaters.

Er verlässt für längere Zeit das Land – Zeit der Rückkehr ungewiss.

Die Jünger sollen die Zeit nutzen und mit ihren Begabungen ausdrücklich auf Zugewinn wirtschaften! Gottes Gaben sind auf Zugewinn ausgelegt!

#### 14 Feindschaft

Bei Lukas erscheint dann im Gegensatz zu Mt noch die Partei der Feinde Jesu neben den Jüngern, die sich ja selbst schon ganz unterschiedlich für die Sache Jesu einsetzen.

Diese Feinde lehnen ausdrücklich die Herrschaft des Königs (Jesus) ab!

#### 15-17 Rückkehr und Abrechnung I

Bei der Rückkehr ist der Fürst nun König.

Alle Knechte müssen bei der Rückkehr erscheinen und Rechenschaft abgeben, wenn auch im Folgenden nur drei exemplarisch herausgegriffen werden.

Der erste hat tatsächlich zu seinem Pfund noch weitere 10 Pfund erwirtschaftet. Was für ein Gewinn!

Die Begeisterung des Königs entsprechend: Er lobt ihn und vertraut ihm weitaus mehr an: 10 Städte!

Er sagt ausdrücklich, dass dieses eine Pfund nur eine Geringe Summe dessen darstellt, was er ihm nun anvertraut.

## 18f Abrechnung II

Nur sehr knapp wird die Abrechnung mit dem zweiten Knecht geschildert. Dass hier das Lob für den Knecht fehlt, sollte nicht überinterpretiert werden: immerhin 500 Prozent Zugewinn! Auch das ist o. k. Auch er wird seinem Vermögen gemäß weiter beschenkt: 5 Städte!

Vielmehr geht es um die folgende Abrechnung. Allein die Anzahl der hier verwendeten Verse (im Vergleich zum Vorhergegangenen) zeigt seine Bedeutung:

## 18-24.26 Abrechnung III

Immerhin, jener Knecht (Jünger) hat nichts verloren! Aber selbst das ist noch zu wenig! Der Auftrag war ausdrücklich: Zugewinn!

Das Tuch, ein Schweiß Tuch, heute: ein Taschentuch – wozu überhaupt? Als extra Geldbörse?

Die Furcht des Knechts ist nur schwer zu deuten. War es die Angst, etwas falsch zu machen? (Zur Übertragung ist diese Tatsache jedenfalls nicht unbedingt geeignet.)

Auf jeden Fall hat er zu wenig aus dem anvertrauten Pfund gemacht – obwohl er um den Auftrag und die Härte des Königs wusste!

(Viele Menschen glauben an Gott, lassen ihn durchaus auch mächtig sein, aber sonst hat das keine Konsequenzen in ihrem Leben!)

Mit seinen eigenen Worten, mit eben diesem Wissen, hat er sich selbst das Gericht gesprochen!

Der König hätte sich mit minimalem Einsatz (Zinsen auf der Bank) schon zufrieden gegeben.

Seine Strafe ist: dass ihm alles Anvertraute genommen wird.

Auch das ist schwer zu übertragen. Es ist letztlich die Warnung: Schau, dass es dir nicht auch so geht! Sei nicht untätig!

25.26 Es ist interessant, dass hier die übrigen Knechte Fürsprache für ihren Mitknecht üben. Doch das Urteil jenes Königs steht!

Das alles bringt die Ernsthaftigkeit zum Ausdruck, um die es hier geht!

## 27 Das Gericht über die Ungläubigen

Wer nicht für den König ist, ist gegen ihn. Und es kommt der Tag, an dem der König über jene hartes Gericht halten wird. Sie werden ausgetilgt! (So hart diese Aussage auch ist!)

Steht der untätige Knecht am Ende „nur“ arm und bloß als Looser da, hat der Gegner sein Lebensrecht unter der Herrschaft dieses Königs verwirkt!

War die Frage der Menge: Wie und wann wird Jesus demnächst sein Reich aufrichten?  
Gibt Jesus zur Antwort: Die Zeit wird überraschend sein und mein Auftreten Gericht!

## 1.4 Botschaft

- Die Lukasversion des Gleichnisses ist sehr hart. Es geht um harte und klare Urteile. Es geht um Gericht. Es ist Warnung für die Jünger – nehmt die Sache ernst, ein bisschen Christ-Sein ist nicht!

Und es zeigt auch auf, warum wir so wuchern sollen. Denn die Feinde des Königs gehen verloren! Mission ist angesagt!

- Jesus beschenkt uns! Er traut uns was zu! Wir dürfen wuchern!

Wir können mit den Kindern gemeinsam überlegen, welche Gaben sie haben. Wir zeigen, dass jeder unterschiedliche Gaben hat, sie sind aber alle von gleichem Wert.

Aber es geht darum, genau diese Gaben für den König Jesus einzusetzen!

- Betonung, dass es Freude und Ehre ist, wenn Jesus uns etwas zutraut. Das motiviert zu treuer Verwalterschaft. (Vgl. wenn man Kinder eine – ehrenvolle! – Aufgabe überträgt. . .)

- Den Jüngeren sollten besonders Lob und Belohnung der Treue verdeutlicht werden.

- Bei den Älteren kann Gabe und Anspruch im Gespräch beleuchtet werden.

Was ist besser: Geschenktes Geld in die Sparbüchse zu werfen und dort aufbewahren oder das Geld der Sparbüchse auf die Bank zu tragen? Was sind uns anvertraute Pfunde? Was sind Gaben der Kinder, was können sie gut? Wie können sie diese für Gott einsetzen?

(Es geht um die von Jesus geschenkten Gaben und den Einsatz für Jesus!)

Wie sieht es bei dir aus?

- Jesus beschenkt und überfordert nicht. Wir brauchen keine Angst vor Gott zu haben! Wir dürfen wuchern!

## 2 Zur Erzählung

- Mt 25,14ff

Je nach gewähltem Schwerpunkt, könnte die Darstellung aus dem Matthäusevangelium für Kinder wenigstens etwas leichter verständlich sein.

Siehe dazu den Eintrag mit Erzählung!

- Spielfiguren hinstellen und ihnen im Verlauf der Geschichte entsprechende Geldhäufchen hinlegen.

(Die 10 Knechte gleich auf drei reduzieren!)

- **Erzählen mit Rahmengeschichte**

– Kurze Wiederholung von Zachäus –

Ein Jünger und ein anderer Zöllner kommen am Tisch bei Zachäus miteinander ins Gespräch. (ruhig ein wenig ausmalen)

Zöllner: „Mensch, wenn euer Jesus in Jerusalem ankommt und sein Reich aufrichtet, das wird bestimmt 'ne voll tolle Zeit werden!“

Jesus hat das Gespräch der beiden gehört und beginnt: „Ich will euch eine Geschichte erzählen, passt auf!“

- Situation: Der alte König war gestorben
- Sein Sohn will König werden, aber er muss beim Kaiser um Erlaubnis fragen. Er zieht außer Landes
- ...

(Jünger und Zöllner unterhalten sich weiter, heben die Hauptaussagen hervor und übertragen sie auf ihr Leben: Jünger, einer der Knechte, Umgang mit Gaben; Zöllner erkennt sich – bis auf die heutige Begegnung – eher in den Feinden wieder – er will jetzt aber auch dazu gehören.)

### 3 Zur Vertiefung

- Ja-Nein-Stuhl zur Geschichte
- Nachspielen lassen
- Münzen auf Papier rubbeln
- Talente verteilen

Bevor die Kinder aber ihre „Goldtaler“ bekommen, basteln sie ein kleines Geldsäckchen.

Material: Stoff oder Leder, Schere, Schnur

Vorarbeiten: (je nach Alter der Kinder) Kreis auf Stoff mit Kreide vorzeichnen (rund 25 cm Durchmesser, kleiner Teller). Evtl. auch kleine Schnitte bereits im Vorfeld in den Stoff schneiden: 8 mal 2 Schnitte (etwa 1,5 cm vom äußeren Rand und 8 x den Doppelschnitt von etwa 1 cm – in etwa 1,5 cm Abstand.)

Kreis ausschneiden, Schnur durchziehen.

Die Übergabe der Talente zelebrieren. Z. B.: Kleine Holzkiste, mit schwarzem Tuch ausgelegt, darin die Masse der Goldtaler. Jedes Kind muss nun einzeln vortreten und erhält seine 5 Goldtaler! Vielleicht mit einer Bemerkung wie: Du bist tüchtig. Ich traue dir was zu. Verwalte deine Talente gewinnbringend!

- Ein Spiel, bei dem auf bestimmten Feldern der Besitz vergrößert werden kann, wenn man eine Frage zur Geschichte richtig beantwortet. Es muss aber auch alternative Wege geben, um den Fragen zu entgehen. Dazu bietet sich z.B. ein Kreis mit einem Kreuz in der Mitte aus Spielfeldern an (vgl. Spielebögen zur Bibel (10)). Falsch beantwortete Fragen werden mit einem Strafpunkt belegt. Daneben gibt es Felder zum Aussetzen, zum Zurückgeben eines Siegpunktes und Kreativ-/Actionfelder.



### 3.1 Mögliche Fragen

- Warum verteilt der König sein Vermögen an seine Mitarbeiter?
- Wie viel entspricht das Geld?
- Wie viel Geld verteilt der König?
- An wen verteilt der König?
- Wie viel bekommt ein jeder?
- Wie viel gewinnt der erste hinzu?
- Was machte der dritte Angestellte mit dem ihm anvertrauten Geld?
- Wie reich ist der König am Ende unserer Geschichte?
- Was sagt der König nach seiner Rückkehr zu seinem 1. Angestellten?
- Warum hat der dritte das Geld in ein Tuch gehüllt?
- Was wäre immer noch sinnvoller gewesen als das Geld zu verstecken?
- Was passiert nun mit dem dritten Angestellten?
- Was will Jesus uns mit diesem Gleichnis sagen?
- Was für einen Schatz hat Jesus dir anvertraut?
- Was für einen Schatz hat Jesus dir anvertraut?
- Mach dich wie der erste Knecht gleich an die Arbeit und renn 5x um alle deine Mitspieler herum.
- Du gehst außer Landes. Gehe hinaus und bring als kleines Präsent ein Blatt von einem Baum mit.